

Die Forel Klinik in Ellikon: Ein Ort der Hoffnung und Zuversicht

Seit bald 135 Jahren werden in der Forel Klinik, ehemals „Trinkerheilstätte Ellikon a. d. Thur“, Menschen mit Abhängigkeits-erkrankungen behandelt. Es ist wohl kein Zufall, dass die Klinik sich ausgerechnet hier zur grössten und angesehensten Suchtfachklinik der Schweiz entwickeln konnte. Die meisten Patienten und Patientinnen erleben Ellikon, die dörfliche Umgebung und die intakte Natur des Thurtals als einen Ort der Hoffnung und Zuversicht, an dem sie den Kopf befreien und sich wieder erden können. Wir möchten einen Einblick geben, was Suchterkrankungen sind, wie sie behandelt werden und warum es zu Rückfällen innerhalb und ausserhalb des Klinikgeländes kommt.

Von Dr. sc. ETH Christian Lorenz, Leitung Medizinisch-Therapeutischer Bereich und PD Dr. med. Thomas Maier, Ärztliche Leitung an der Forel Klinik

Viele Menschen konsumieren regelmässig Alkohol und schlagen dabei auch manchmal über die Stränge, ohne jemals süchtig zu werden. Es mag deshalb

schwerfallen, nachzuvollziehen, dass Suchtverhalten nicht auf Willensschwäche oder einer schlechten Angewohnheit basiert, sondern eine Erkrankung ist.

Spannend ist in dem Zusammenhang, dass früher alle Krankheiten als Sucht bezeichnet wurden - das veraltete Wort „sieden“ bedeutete „krank sein“, auf Englisch „sickness“. Auch heute noch spricht man z. B. von Gelbsucht und in der Mundart sogar vom „Siebensiech“ – ein Alleskönner, der sieben Krankheiten überwunden hat.

Die offizielle Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) für Sucht lautet: „Sucht ist das nicht mehr kontrollierbare Verlangen nach einem bestimmten Gefühls-, Erlebnis- und Bewusstseinszustand.“

Die Betonung liegt hierbei auf „nicht mehr kontrollierbar“, was somit die Willensstärke als alleiniges Mittel zur Bekämpfung der Sucht ausschliesst. Warum also gelingt es manchen Menschen, ihren Alkoholkonsum zu kontrollieren und andere rutschen in die Abhängigkeit?

Wie eine Suchterkrankung entsteht

Die Suchtmedizin unterscheidet vier Stufen der Abhängigkeit – von risikoarmem über riskanten und schädlichen Konsum bis hin zur Abhängigkeit. Die Anfälligkeit für die Entstehung einer Suchterkrankung hat ihre Ursache in den Genen, im Gehirn oder in der Lebensgeschichte. Neben der somatischen (körperlichen) und psychologischen Abhängigkeit wird Sucht fast immer von einer weiteren psychischen Erkrankung wie einer Angst-, Belastungs- oder Depressions-symptomatik begleitet. Gefühlschwankungen, Heimlichkeiten und die Vernachlässigung von Pflichten bis hin zu Regelbrüchen sind Begleiterscheinungen einer Abhängigkeitserkrankung. Diese wird so zu einer grossen Belastung für die Angehörigen, das soziale und berufliche Umfeld. Die Betroffenen, die sich dieser Umstände zwar bewusst sind, ihr Verhalten aber nicht kontrollieren können, leiden zudem oft unter Scham- und Reuegefühlen, was die Flucht in den Konsum weiter befeuert. Ein Teufelskreis.

Wer sich in dieser misslichen Lage entscheidet, sich dem zum Zwang gewordenen Alkohol- oder Medikamentenkonsum offen zu stellen und professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen, beweist Mut und verdient dafür unseren Respekt – so die Haltung in der Forel Klinik.

Das Problemverhalten als Behandlungsansatz

Bei aller Entschlossenheit zur Therapie, haben Suchtkranke aber einen schwachen Punkt, nämlich den Suchtmittelkonsum. Dieser ist das Hauptsymptom ihrer Krankheit, und wie bei anderen Krankheiten auch, kann es im Verlauf der Behandlung zum Wiederauftreten von Symptomen mit allen Begleiterscheinungen kommen. Obwohl die Therapie in der Forel Klinik grundsätzlich unter der Voraussetzung der Abstinenz stattfindet, sind Rückfälle – wir sprechen dabei von Konsumereignissen – keine Seltenheit und werden in der therapeutischen Behandlung genutzt, um die auslösende Situation nachzubearbeiten. So verstehen die Betroffenen den Mechanismus ihrer Erkrankung nach und nach besser und gewinnen an Kontrolle und Selbstbestimmung.

Störendes Verhalten in der Gemeinde

Konsumereignisse können allerdings auch ausserhalb der Klinik stattfinden, schliesslich sind die Patientinnen und Patienten der Forel Klinik freiwillig in Behandlung. Als mündige Bürger bewegen sie sich frei und handeln eigenverantwortlich. Der Klinikleitung ist bewusst, dass Vorfälle wie Ruhestörung oder achtlos entsorgte Flaschen ein Ärgernis für die Ellikoner Bevölkerung darstellen. Solches Verhalten liegt rechtlich in der alleinigen Verantwortung der Verursacher. Es ist uns aber wichtig zu be-

tonen, dass unangemessenes Verhalten unerwünscht ist und von der Forel Klinik nicht toleriert wird.

Fazit: Eine Suchtbehandlung ist für die Betroffenen anstrengend und benötigt manchmal mehrere Anläufe. Durch unsere wirksame Behandlung und den eingangs erwähnten positiven Einfluss der Umgebung lernen viele der Betroffenen, ihren Suchtmechanismus zu verstehen und können ihren Lebensweg gesund und selbstbestimmt weiterführen. Die Forel Klinik begleitet sie auf diesem Weg aus ihrer Erkrankung.

Bei problematischen Vorfällen in Ellikon an der Thur, die ggf. durch Patienten oder Patientinnen der Forel Klinik verursacht wurden, sind wir jederzeit für die Bevölkerung erreichbar:

Montag bis Freitag von 8 - 17 Uhr: 052 369 11 11,
Nachts, am Wochenende und an Feiertagen über unseren
Pflegestützpunkt: 052 369 14 06.

Wir nehmen Ihre Anliegen und Rückmeldungen gern entgegen, beurteilen den Einzelfall und leiten die Informationen an die zuständigen Stellen weiter. Wie oben erwähnt, liegt die rechtliche Verantwortung nicht bei der Forel Klinik und wir haben ausserhalb des Klinikgeländes keine Weisungsbefugnis gegenüber unseren Patienten und Patientinnen. Nach Möglichkeit gehen wir aber lösungsorientiert mit den Vorfällen um und streben danach, die Situation zu beruhigen.

Wer ganz anonym an einer Auswertung seines oder ihres eigenen Konsumverhaltens interessiert ist, findet auf unserer Website unter „Suchtinformation“ einen Online-Test.



Gemalt von einem ehemaligen Patienten während des Aufenthalts in der Forel Klinik, inspiriert von der Natur rund um Ellikon, inklusive Forel(le) und einem Volg-Märkli.



forel
klinik

Klinik für Alkohol- und
Medikamentenabhängigkeit



In der Forel Klinik finden moderne Behandlungen für Menschen mit Alkohol- und Medikamentenabhängigkeiten statt, durchgeführt von erfahrenen Therapeutinnen und Therapeuten verschiedener Berufsgruppen: Medizin, Psychologie, Pflege, Sport- und Bewegungstherapie, Soziale Arbeit und Ergotherapie sind die Fachdisziplinen, die in der Forel Klinik Hand in Hand greifen.

Übrigens: unser Restaurant ist öffentlich. Wir freuen uns, wenn Sie zum Mittagessen oder auf einen Kaffee vorbeikommen.

Besuchen Sie uns auch auf www.forel-klinik.ch, um mehr über unsere Tätigkeit zu erfahren. Interessierte finden unter „Suchtinformation“ einen anonymen Selbsttest.

Forel Klinik AG
Stationäre Klinik
Islikonerstrasse 5
8548 Ellikon a. d. Thur

Tagesklinik und Ambulatorium
Sihlquai 255
8005 Zürich

T +41 52 369 11 11 info@forel-klinik.ch